

lungen wie die Bibliotheken der Domkapitel von Prag und Olmütz, die als Deposita in den Archiven liegen, mehrere Sammlungen des Mährischen Landesarchivs, des Brüner Stadtarchivs (Mitrovský Bibliothek, Jakobspfarrkirche) u. a. m. Sammlungen, die gedruckte Hilfsmittel besitzen, werden nur knapp charakterisiert, die unbekannten ausführlicher, auch wenn das Material manchmal nur von lokaler Bedeutung ist. Rund 100 Archive überliefern ca. 2 400 ma. Hss. Umfangreiche Register erleichtern die konkrete Orientierung.

Ivan Hlaváček

Detlev HEIDEN – Mechthild BLACK-VELDTRUP, Das Marburger Online-Findbuch. Konsequenzen für die Erschließung und Präsentation von Archivgut, Der Archivar 52 (1999) S. 217–224. – Nachdem vor kurzem im Rahmen des Projekts „NRW-Archive im Internet“ Beständeübersichten von über 400 nordrhein-westfälischen Archiven, die als Textdateien vorlagen und in Buchform publiziert sind, internetfähig gemacht wurden (siehe oben S. 215), wird im vorliegenden Beitrag über das DFG-Projekt „Prototyp eines online-fähigen Findbuchs“ berichtet. Das Marburger Modell „weist in eine Richtung, die viele Archive in den nächsten Jahren einschlagen werden“.

A. G.

---

Christine GLASSNER, *Schreiben ist lesen und studiern, der sel speis und des herzen jubiliern*. Zu den mittelalterlichen Handschriften des Benediktinerstiftes Melk, StMGBÖ 108 (1997) S. 283–320, gibt anlässlich der Neukatalogisierung einen Überblick über die rund 1070 ma. Hss., die sich heute in Melk befinden. In drei Anhängen werden aufgelistet: 23 Hss. in Melk, die aus anderen ma. Kloster- und Dombibliotheken stammen, 84 Hss. „Melker Schrift- oder Bibliotheksprovenienz in Fremdbesitz“ und 22 verschollene Melker Hss. K. N.

Anne BONDÉELLE-SOUCHIER, Un inventaire de la bibliothèque de Fontcaude, *Analecta Praemonstratensia* 74 (1998) S. 5–40: Aus dem vorrevolutionären Frankreich sind lediglich 17 Bibliothekskataloge des Prämonstratenserordens bekannt, davon gerade einmal fünf aus dem MA, die zudem in der Mehrzahl auch nur fragmentarisch überliefert sind. B.-S. ediert und kommentiert erstmals nach Montpellier, Archives départementales de l'Hérault 13 H 1, f. 311–313v, ein bereits früher erwähntes vollständiges Textzeugnis aus der damaligen Diözese Narbonne, wobei die intensivere inhaltliche Auswertung und Beurteilung der künftigen Forschung überlassen bleibt.

C. L.

Anne F. SUTTON & Livia VISSER-FUCHS, Richard III's books. Ideals and reality in the life and library of a medieval prince, Stroud 1997, Sutton Publ., XVIII u. 333 S., zahlreiche Abb., ISBN 0-7509-1406-8, GBP 30. – Richard III. (König 1483–1485) signierte 20 Bücher mit seinem Namen, so daß eine gewisse Übersicht über seine Sammlung und seine Lesegewohnheiten möglich ist; drei Zuschreibungen von Büchern werden von den Autorinnen zurückgewiesen (Gesamtliste S. 279–298). Die Bücher werden zunächst in die Biographie, insbesondere die Familien- und Erziehungsgeschichte des späteren Königs integriert und dann nach einer Systematik erläutert (Themen: Devotional books – chivalric